

16. Dezember 1940.

Herrn  
Professor Dr. Otto Brunner

Wien.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, welche monatlichen Geldbeträge für ganztägig beschäftigte wissenschaftliche Hilfskräfte im Institut für Geschichtsforschung aufgewendet werden. Ich will, um klarere Verhältnisse zu schaffen, als sie bisher bestanden, den Versuch machen, im nächsten Geschäftsjahr eine solche Hilfskraft für die Monumenta-Arbeiten zusätzlich einzustellen, wenn die finanzielle Lage des Reichsinstituts es irgendwie gestattet.

Zur genaueren Durchsicht des Hirsch'schen Manuskripts über den päpstlichen Schutz bin ich gern bereit. Ich kenne den Gegenstand ja so genau, daß es mir leicht möglich sein wird, die noch erforderlichen bibliographischen Zusätze, Ergänzungen der Zitate usw. zu machen. Sehr schade, daß Sie die Arbeit für "Mitteilungen" beschlagnahmen. Bei der Einreichung der Bibliothek des früheren Österreichischen Instituts in Rom in das Deutsche Historische Institut sind zahlreiche Dubletten verblieben. Ein Teil derselben hat mit Genehmigung des Ministeriums das Reichsinstitut übernommen, von dem immer noch erheblichen Dublettenrest möchte ich dem Wiener Institut für Geschichtsforschung die Bände, die es selbst noch nicht besitzt und gebrauchen kann, hiermit anbieten. Der Katalog könnte demnächst übersandt werden, damit Sie in der Lage sind, das bei Ihnen Nichtvorhandene auszuwählen.

Mit den besten Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr

C. Henzl